WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH

WIRTSCHAFTLICH.
NACHHALTIG.
erfolgreich

ENERGIEINFRASTRUKTUR OBERÖSTERREICH
20-MONATS-BILANZ

Stand SEPTEMBER 2026

Mag.ª Doris Hummer
Präsidentin WKOÖ

Dr. Gerald Silberhumer
Direktor WKOÖ

Eine starke Energieinfrastruktur für ein starkes Österreich

Oberösterreichs Energieinfrastruktur im Vergleich: 20 Monate Fortschritt und anhaltende Herausforderungen.

Die anhaltenden geopolitischen Spannungen zeigen deutlich, wie verletzbar eine Abhängigkeit von fossilen Energieträgern aus instabilen Regionen macht. Jede Störung im globalen Energiemarkt kann unmittelbar zu Preisspitzen führen, die insbesondere Oberösterreich als das energieintensivste Bundesland treffen.

Unsere Wirtschaft ist mehr denn je auf eine sichere, leistbare und erneuerbare Energieversorgung angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ein rascher und verlässlicher Ausbau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten ist daher nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern ein entscheidender wirtschaftspolitischer Faktor.

Im Vergleich zu unserem ersten Monitoringbericht vor 20 Monaten schreitet der Ausbau erneuerbarer Energie, speziell der Photovoltaik, zwar voran. Doch die Notwendigkeit eines ausgewogenen Energiemixes und einer belastbaren Netzinfrastruktur – insbesondere in ländlichen Regionen – ist noch dringender geworden.

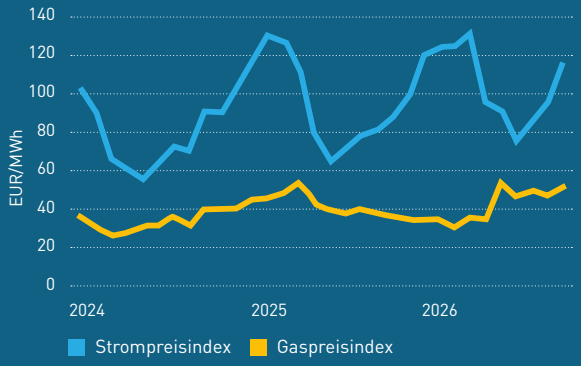
Deshalb tritt die WKO Oberösterreich konsequent für Projekte ein, die der Versorgungssicherheit dienen und regionale Wertschöpfung generieren.

In dieser Broschüre wird dargestellt, wie es um die Energieinfrastruktur am Wirtschafts- und Industriestandort Oberösterreich bestellt ist und wo dringender Handlungsbedarf besteht.

Wirtschaftlichkeit

Alarmstufe

Strom und Gas - Großhandelspreise

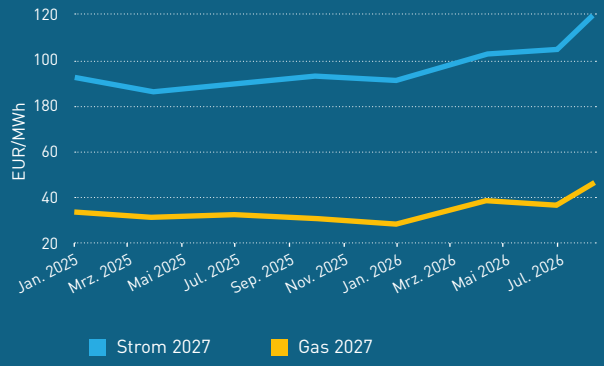


Quelle: Österreichische Energieagentur (energyagency.at)

Die Preissituation für Strom und Gas hat sich in den letzten 20 Monaten nicht verbessert, die Wirtschaft ist im Jahr 2026 erneut mit steigenden Preisen konfrontiert.

Trotz eines hohen Anteils an erneuerbarer Eigenerzeugung schwankt der Strompreis stark und marschiert nach oben.

Strom- und Gas-Futures für 2027



Quelle: eex.com, cegh.at, Stand 10.8.2026

Die Entwicklung der Futures für 2027 zeigt, dass auch die Aussichten für das kommende Jahr keine positive Wende erwarten lassen.

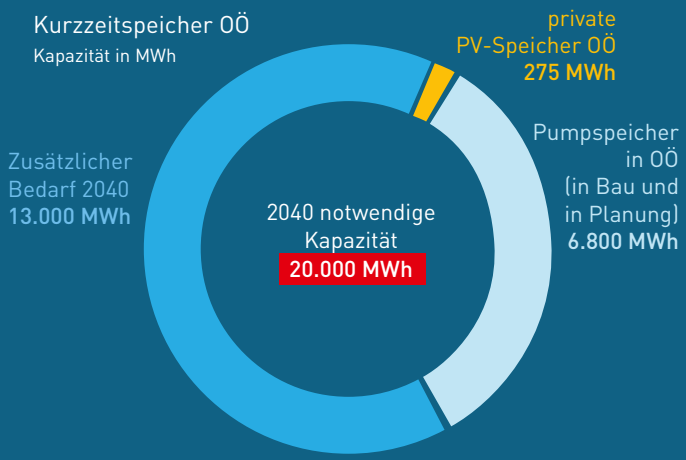
Der konsequente Ausbau aller erneuerbaren Energien ist deshalb die eigentliche Energiepreisbremse - so senken wir langfristig die Erzeugungs- und Netzkosten und stärken unseren Standort!

Versorgungssicherheit

Warnstufe

Der trockene Sommer 2026 hat gezeigt: Auch Wasserkraft kann volatil sein.

Speicherung

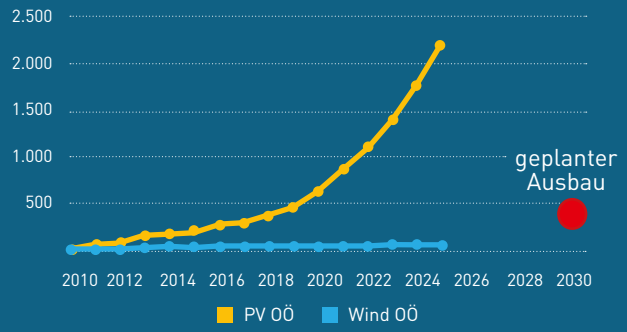


Quelle: eigene Darstellung, energieag.at, energie.gv.at/energiewende

Speicher helfen, kurzfristig den Unterschied zwischen Stromverbrauch und volatiler Erzeugung auszugleichen. In Österreich kann der Strombedarf im Winterhalbjahr meist nicht völlig mit Erneuerbaren gedeckt werden. Deshalb müssen Gaskraftwerke im Dauerbetrieb laufen – und bestimmen den Strompreis maßgeblich. Ein ausgewogener Technologiemix – und vor allem der Ausbau der Erneuerbaren - ist entscheidend für hohe Versorgungssicherheit und stabile Strompreise.

Erneuerbare Stromerzeugung in OÖ (PV, Wind)

Installierte Leistung OÖ - PV und Wind



Quelle: eigene Darstellung, energie.gv.at/energiewende

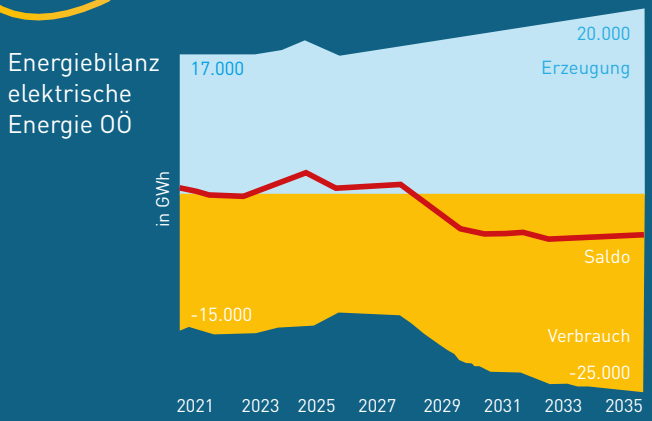
OÖ baut Photovoltaik rasant aus – allein 2025 wurden 15.000 Neuanlagen errichtet, die installierte Leistung stieg 2023 bis 2025 um 44 %. OÖ setzt aber damit auf die volatilste Form der Erzeugung. Die Windkraft hingegen wurde lange vernachlässigt - wirkt jedoch direkt preisdämpfend, weil sie Gas aus der Merit Order verdrängt und so die Preise im heimischen Markt senkt. Wer also die Windkraft stärkt, verbilligt den Strom und stärkt den Wirtschaftsstandort.

Versorgungssicherheit

Warnstufe

Energieverbrauch steigt

Die derzeit geplante Energieproduktion ist nicht ausreichend



Quelle: eigene Darstellung

Die Elektrifizierung von Industrie, Mobilität und Wärme und neue Anwendungen wie KI steigern den Energieverbrauch in OÖ stark, sodass die derzeit geplante Erzeugung nicht ausreicht. Der Ausbau Erneuerbarer ist daher eine Frage der Standortsicherung! Ein einseitiger Fokus auf PV führt zu Kapazitätsengpässen und erhöhten Netzkosten, da die Erzeugung volatil ist. Flächen für Windkraft müssen jetzt erweitert werden!

Verteilung

Auslastung Umspannwerke im August 2026

Bezirk	Auslastung
Linz	8 %
Wels	18 %
Gmunden	30 %
Vöcklabruck	40 %
Steyr	41 %
Freistadt	47 %
Linz-Land	56 %
Kirchdorf	56 %
Grieskirchen	60 %
Braunau	64 %
Ried	65 %
Steyr-Land	92 %
Eferding	94 %
Perg	100 %
Rohrbach	100 %
Schärding	100 %
Urfahr-Umgebung	100 %
Wels-Land	100 %
Oberösterreich	44 %

Quelle: eigene Darstellung, ebutilities.at

Die Auslastung der Umspannwerke ist nach wie vor hoch und in vielen Regionen ausgereizt. Der Ausbau Erneuerbarer erfordert einen synchronen Ausbau von Leitungen, Umspannwerken und Speichern. Das muss beschleunigt werden – auch durch schnellere Genehmigungsverfahren.

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH

Unser Standpunkt

Medieninhaber & Herausgeber:
WKO Oberösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft
Bereich Energie und Nachhaltigkeit
Hessenplatz 3 | 4020 Linz | T 05-90909-3433
E nachhaltigwirtschaften@wkooe.at
W wko.at/ooe/nachhaltigwirtschaften

Druckerei:
X-FILES Druck-, Consulting- und
Produktionsagentur GmbH
Gewerbezeile 14 | 4040 Linz/Lichtenberg

Unsere Energieinfrastruktur zukunftsfit machen

Oberösterreich muss Vorreiter der Energiewende sein! Die Energiewende ist zwingend notwendig für die Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Stabilität Oberösterreichs. Als energieintensivstes Bundesland trägt Oberösterreich eine besondere Verantwortung, die Energiewende aktiv und ambitioniert voranzutreiben.

Die WKOÖ fordert:

- **Beschleunigungsgebiete großzügig ausweisen und Ausschlusszonen vermeiden**
  Oberösterreich braucht mehr geeignete Flächen und schnellere Verfahren statt zusätzlicher Einschränkungen.

- **Rechtssicherheit für Projekte sicherstellen**
  Laufende Genehmigungsverfahren und geplante Projekte sind zu schützen. Zonierungen dürfen Projekte nicht gefährden.

- **Erzeugung, Netze und Speicher gemeinsam ausbauen**
  Erzeugungsanlagen, Netze, Umspannwerke sowie Kurz- und Langfristspeicher sind zeitlich abgestimmt auszubauen.

- **Ausbau beschleunigen und Standortkosten begrenzen**
  Genehmigungsverfahren müssen schneller werden. Wettbewerbsfähige Preise werden durch effiziente Infrastruktur sowie Entlastungen bei Steuern und Abgaben erreicht. Eigene Energieerzeugung macht den Standort resilienter.

- **Infrastruktur für Wasserstoff aufbauen**
  Oberösterreich braucht ein regionales H_2-System mit überregionaler Anbindung – durch umgewidmete Gasleitungen, neue Leitungsabschnitte, Speicher, Elektrolyseure, Importe und industrielle Abnehmer.